

SOCIAL-MEDIA-GUIDELINES

für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im pastoralen Dienst

INHALT

Vorbemerkung	3
Leitlinien zur Nutzung sozialer Medien für die Mitarbeitenden im pastoralen Dienst.....	4
Was wollen wir mit den Social Media Guidelines erreichen?.....	5
Richtlinien	6
1. Zeigen Sie Profil!.....	6
2. Es ist Ihre Verantwortung! Kommunizieren Sie bewusst!.....	7
3. Was gehört in soziale Medien und Netzwerke? Seien Sie Multiplikator!	8
4. Was gehört nicht in die sozialen Medien? Sorgen Sie für Sicherheit!.....	9
5. Wie soll ich mich verhalten? Pflegen Sie einen respektvollen Umgang!	10
6. Wann kann ich online sein?	11
7. Noch Fragen oder Anregungen?	11

Die Social-Media-Guidelines sind vor allem angelehnt an die „Orientierungshilfen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hauptabteilung Seelsorge“ vom 27. März 2014 und an die „Leitlinien zur Nutzung sozialer Medien“ des Deutschen Caritasverbandes vom 5. Dezember 2011.

Sie gehen grundsätzlich davon aus,

- dass die sozialen Netzwerke heute eine wichtige Form menschlicher Kommunikation darstellen und in der Lebenswirklichkeit präsent sind.
- dass eine verantwortliche Kommunikation in Social Media eingeübt und gelernt werden muss.
- dass Social Media auch für kirchliche Kommunikation und Information eine große Chance bietet, dass aber auch die damit verbundenen Risiken bewusst sein müssen.

Die vorliegenden Social-Media-Guidelines wollen daher die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im pastoralen Dienst zum einen ermuntern und ermutigen, sich in den sozialen Netzwerken zu bewegen und dort der Kirche im Bistum Münster ein Gesicht zu geben. Zum anderen sollen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Hilfestellungen für die Kommunikation angeboten und zugleich auf Risiken aufmerksam gemacht werden.

Die Guidelines gliedern sich in zwei Teile:

1. Kurze Einführung und Begründung der Leitlinien
2. Ausführliche Erläuterungen der einzelnen Aspekte

Die Social-Media-Guidelines für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im pastoralen Dienst Münster wurden von Sarah Stöber, Social- und Multimedia-redakteurin in der Abteilung Medien- und Öffentlichkeitsarbeit, erstellt. Eine Kurzfassung finden Sie auf unserer [Website](#).

LEITLINIEN ZUR NUTZUNG SOZIALER MEDIEN FÜR DIE MITARBEITENDEN IM PASTORALEN DIENST

„Auch E-Mail, SMS, soziale Netze und Chats können Formen ganz und gar menschlicher Kommunikation sein. Nicht die Technologie bestimmt, ob die Kommunikation authentisch ist oder nicht, sondern das Herz des Menschen und seine Fähigkeit, die ihm zur Verfügung stehenden Mittel gut zu nutzen. Die sozialen Netze sind imstande, Beziehungen zu begünstigen und das Wohl der Gesellschaft zu fördern, aber sie können auch zu einer weiteren Polarisierung und Spaltung unter Menschen und Gruppen führen.“

Papst Franziskus,
Botschaft zum 50. Welttag der sozialen Kommunikationsmittel,
Vatikan, 24. Januar 2016

Was wollen wir mit den Social Media Guidelines erreichen?

Wir wollen Ihnen die Angst vor den sozialen Netzwerken nehmen, Sie ermutigen, sich zu beteiligen, Ihre Kompetenz einzubringen und öffentlich zu Ihrem Glauben zu stehen.

„Die Kommunikation hat die Macht, Brücken zu bauen, Begegnung und Einbeziehung zu fördern und so die Gesellschaft zu bereichern“, mit diesen Worten zeigt uns Papst Franziskus in seiner Botschaft zum 50. Welttag der sozialen Kommunikationsmittel die Möglichkeiten von Kommunikation auf. Dem Bistum Münster ist es wichtig, nahe bei den Menschen zu sein, sie anzusprechen, zuzuhören und ihnen Antworten auf Fragen zu geben. Neben den offiziellen Bistumskanälen tun Sie als Mitarbeiterin und Mitarbeiter das vielfach auch in Ihrem sozialen Umfeld, im Internet und in den sozialen Netzwerken.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im pastoralen Dienst erleben an vielen Stellen ihres Lebens, dass Berufs- und Privatleben nicht immer zu trennen sind. So ist es auch, wenn Sie in den unterschiedlichen sozialen Netzwerken aktiv sind und dort das Bistum Münster als Ihren Arbeitgeber öffentlich sichtbar in Ihrem Profil eingetragen haben. Machen Sie sich daher immer bewusst, ob Ihre Nutzung privat, dienstlich, oder eine Mischung aus beidem ist. Kommunizieren Sie im Internet und in den sozialen Netzwerken stets persönlich und authentisch, denn für Ihr Handeln und Ihre Inhalte in diesen Netzwerken sind Sie selbst verantwortlich.

Die folgenden Richtlinien sollen Ihnen helfen, mit diesem Spagat verantwortungsvoll und sicher umzugehen. Sie sind bindend für Ihre Äußerungen in sozialen Medien, wenn es um Ihre Arbeit oder um das Bistum geht.

1. Zeigen Sie Profil!

Unsere glaubwürdigsten Botschafter sind Sie, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, zusammen mit den vielen Freiwilligen und Ehrenamtlichen. Durch Ihren Einsatz geben Sie dem Bistum vor Ort ein Gesicht – tun Sie dies gerne auch in den sozialen Netzwerken, in denen Sie aktiv sind. Wir freuen uns, wenn Sie sich als Teil des Bistums Münster und der Katholischen Kirche öffentlich erkennbar zeigen. Ob Sie dies in den sozialen Netzwerken tun, indem Sie das Bistum Münster als Arbeitgeber benennen, ist Ihre persönliche Entscheidung. Aber wenn Sie diese Information hinterlegen, dann tun Sie es in dem Bewusstsein, dass die Grenzen zwischen beruflich und privat online verschwimmen. Andere Nutzer in den Netzwerken können Ihre Beiträge und Äußerungen auf Grundlage der von Ihnen hinterlegten Information interpretieren. Auch auf der, dass Sie Mitarbeiterin oder Mitarbeiter der Kirche sind.

Generell gilt: Bleiben Sie auch online authentisch und prüfen Sie, welche privaten Informationen Sie in Ihrem Profil und Ihren Beiträgen über sich preisgeben.

2. Es ist Ihre Verantwortung! Kommunizieren Sie bewusst!

Bedenken Sie: Jede Veröffentlichung im Netz ist ein Baustein Ihrer (virtuellen) Persönlichkeit. Passen Sie bei allen Plattformen die Einstellungen der Privatsphäre entsprechend Ihren Vorstellungen an. Prüfen Sie vor dem Absenden eines Inhaltes stets, in welcher Öffentlichkeit Sie sich befinden (Chat, Privatnachricht, Pinnwand, Kommentare ...) und passen Sie Ihre Kommunikation entsprechend an. So lassen sich interne Angelegenheiten oft auf persönlichem Wege (zum Beispiel via Direktnachricht) regeln.

Das Internet vergisst nichts. Für jede Äußerung sind Sie persönlich verantwortlich. Was online ist, kann in der Regel nicht zurückgenommen werden. Deshalb lesen Sie lieber noch einmal alles durch, bevor Sie etwas veröffentlichen. Lassen Sie bei Unsicherheiten – besonders wenn Sie fachlich, als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter gefragt sind – einen Kollegen oder eine Kollegin einen Blick darauf werfen.

Beachten Sie die Urheberrechte, wenn Sie Fotos, Filme oder Audiomaterial verwenden, und kennzeichnen Sie Zitate.

3. Was gehört in soziale Medien und Netzwerke? Seien Sie Multiplikator!

Beteiligen Sie sich an den Diskussionen, die auf den offiziellen Social-Media-Kanälen des Bistums Münster stattfinden. Bringen Sie Ihre Erfahrung, Ihre Fachkompetenz und Ihre Meinung ein. Teilen Sie interessante und relevante Inhalte mit anderen und verbreiten Sie diese: Verlinken, kommentieren und weiterleiten ist ausdrücklich erwünscht! Tragen Sie so dazu bei, dass unser Bistum im Internet und in den sozialen Netzwerken präsent ist. Auch für Kritik ist Platz, solange sie nicht persönlich oder verletzend wird. Prüfen Sie Ihre Beiträge auch dahingehend, ob sie spekulativ und irreführend sind.

Mischen Sie sich auch ein, wenn auf anderen Plattformen als denen des Bistums kirchlich relevante Themen diskutiert werden. Werden Sie zu Ihrer Meinung als Bistums-Mitarbeiterin/-Mitarbeiter gefragt, können Sie auch auf die offiziellen Seiten des Bistums oder der Deutschen Bischofskonferenz im Netz verweisen. Schildern Sie in Ihren Antworten vor allem Ihre persönliche und fachliche Sicht der Dinge, schreiben Sie in der Ich-Form. So knüpfen Sie Kontakte und sammeln neues Wissen.

4. Was gehört nicht in die sozialen Medien? Sorgen Sie für Sicherheit!

Soziale Netzwerke sind ein öffentlicher Raum. Was Sie veröffentlichen, ist potenziell für alle Menschen sichtbar. Selbst wenn Sie den Inhalt für den allgemeinen Zugriff gesperrt haben, kann einer Ihrer Kontakte in den Netzwerken diesen, sei es absichtlich oder unabsichtlich, an andere weiterleiten. Sie haben es dann nicht mehr im Griff, was mit Ihrer Aussage passiert. Diese zurückzunehmen ist in der Regel unmöglich. Überprüfen Sie regelmäßig Ihre Privatsphäre-Einstellungen. Sorgen Sie dafür, dass niemand Ihren Account für seine Zwecke missbrauchen kann. Teilen Sie keine Inhalte, die gegen geltendes Recht verstoßen.

Bestimmte Informationen aus dem beruflichen Kontext dürfen grundsätzlich nicht veröffentlicht werden. Es gelten die Datenschutzrichtlinien, die Sie mit Ihrem Arbeitsvertrag unterschrieben haben. Eine Missachtung kann gegebenenfalls arbeitsrechtliche Konsequenzen haben.

Die in der „Grundordnung des kirchlichen Dienstes im Rahmen kirchlicher Arbeitsverhältnisse“ festgeschriebenen Loyalitätsobliegenheiten gelten selbstverständlich auch für Äußerungen in den sozialen Netzwerken und sind daher zu beachten.

Respektieren Sie die Privatsphäre der Menschen in Ihrem beruflichen Umfeld. Veröffentlichen Sie keine Informationen über Arbeitskolleginnen oder Arbeitskollegen.

5. Wie soll ich mich verhalten? Pflegen Sie einen respektvollen Umgang!

Der Austausch mit anderen macht am meisten Spaß, wenn man auf interessante und authentische Menschen trifft. Deshalb: Bleiben Sie auch in sozialen Medien der Mensch, der Sie sind. Hören Sie zu, antworten Sie auf Fragen und mischen Sie sich ein, wo Sie wirklich etwas zu sagen haben. Bleiben Sie bei den Fakten und spekulieren Sie nicht. Überzeugen Sie durch Ihre Professionalität und verweisen Sie im Zweifelsfall auf die offiziellen Seiten und Sprecher(innen) des Bistums.

Denken Sie daran, dass Sie auch im Internet und in den sozialen Netzwerken direkt mit anderen Menschen kommunizieren: Zeigen Sie daher Respekt gegenüber den Äußerungen anderer. Äußern Sie sich stets konstruktiv und inhaltlich fundiert – egal ob Sie Kritik äußern oder kritisiert werden. Wenn Sie unsicher sind, holen Sie sich Unterstützung bei Kolleginnen und Kollegen.

Der Umgangston in den sozialen Medien ist locker, auch Unbekannte werden meist mit Du angesprochen. Handeln Sie freundlich und lassen Sie sich nicht auf unfair geführte Diskussionen ein. Beleidigungen und abwertende Kommentare aufgrund von Geschlecht, Religion oder ethnischer Herkunft sind tabu. Sie beschädigen damit sich und Ihren Arbeitgeber. Damit die Leserinnen und Leser Ihrer Beiträge keine falschen Schlüsse ziehen, sollten Sie auch parteipolitische Meinungsäußerungen nicht in Verbindung mit Ihrem Engagement beim Bistum bringen.

Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass die sozialen Netzwerke zur Stimmungsmache gegen Menschengruppen (zum Beispiel Flüchtlinge) und zur Verbreitung von Falschmeldungen („Fakenews“) missbraucht werden. Setzen Sie hier ein Zeichen als Christin und Christ: Bringen Sie Ihre christliche Sicht zum Thema zum Ausdruck und melden Sie rechtswidrige und falsche Beiträge beim Betreiber des Netzwerkes, damit diese gelöscht werden.

6. Wann kann ich online sein?

Eine verantwortungsvolle Nutzung sozialer Medien während der Arbeitszeit ist möglich. Klären Sie mit Ihren Vorgesetzten, in welchem zeitlichen Umfang Sie für berufliche Zwecke Kontakte knüpfen, sich Wissen aneignen, Netzwerke aufbauen und somit das Image des Bistums pflegen können.

7. Noch Fragen oder Anregungen?

Die sozialen Medien wirken auch in die eigenen Arbeitszusammenhänge hinein und ermöglichen den Dialog. Besprechen Sie Ihre Ideen und Erfahrungen im Kollegenkreis und mit Ihrem Vorgesetzten.

Die offiziellen Aktivitäten des Bistums Münster in sozialen Medien und Netzwerken steuern und koordinieren die zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung 150 – Medien- und Öffentlichkeitsarbeit. Sie erreichen sie unter medien@bistum-muenster.de oder direkt über die Nachrichtenfunktion in den einzelnen Netzwerken:

Facebook: www.facebook.com/bistummuenster
Twitter: www.twitter.com/bistummuenster
YouTube: www.youtube.com/bistummuenster
Instagram: www.instagram.com/bistummuenster

Bischöfliches Generalvikariat Münster

Abteilung Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

Domplatz 27

48143 Münster

Fon 0251 495-1175

medien@bistum-muenster.de